

## C 1 BILDUNG UND QUALIFIKATION

Die Gesamtzahl der studienberechtigten Schulabgänger (C 1–1) ist in Deutschland zwischen 1993 und 2013 von 290.000 auf fast 520.000 gewachsen.

Seit Mitte der 1990er Jahre ist auch die Studienanfängerquote (C 1–2) stark gestiegen. Dieser Trend lässt sich in allen OECD-Ländern feststellen und ist in den meisten Vergleichsländern stärker ausgeprägt als in Deutschland. So hat sich im OECD-Durchschnitt die Studienanfängerquote zwischen 1995 und 2010 um über 24 Prozentpunkte von 37 auf 61 Prozent erhöht. In Deutschland stieg die Studienanfängerquote zwischen 1995 und 2010 um 16 Prozentpunkte auf zuletzt 42 Prozent.

Im Wintersemester 2011/12 waren rund 265.000 Studierende ohne deutsche Staatsbürgerschaft an deutschen Hochschulen eingeschrieben (C 1–3), so viele wie nie zuvor. Bildungsausländer stellen hiervon mit 193.000 die größte Gruppe. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 Prozent gewachsen. Ihr Anteil an allen Studierenden ist allerdings infolge der starken inländischen Studiennachfrage, verursacht durch doppelte Abiturjahrgänge und Wegfall der Wehrpflicht, um 0,2 Prozentpunkte auf 8,1 Prozent gesunken.

Die Absolventenzahl in den beiden MINT-Fächergruppen Ingenieurwissenschaften und Mathematik/Naturwissenschaften entwickelte sich 2011 unterschiedlich (C 1–4). Während die Zahl der Erstabsolventen in der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften lediglich um 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr stieg, verzeichneten die Ingenieurwissenschaften mit 11 Prozent ein überdurchschnittliches Wachstum. Der Anteil der Absolventen der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften an allen Erstabsolventen stieg um 1,2 Prozentpunkte auf 18,1 Prozent. Der Anteil der Ingenieurwissenschaften an der Gesamtzahl der Erstabsolventen liegt somit noch immer deutlich unter den Werten der 1990er Jahre. Mit mehr als 55.000 Absolventen erreichten die Ingenieurwissenschaften in absoluten Zahlen jedoch einen neuen Höchststand.

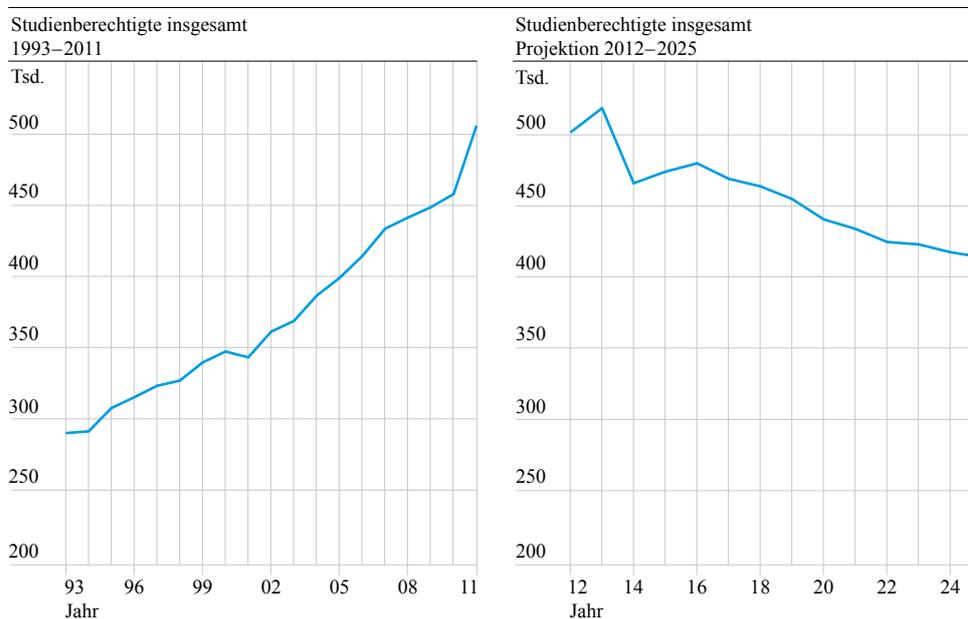
Die Weiterbildungsbeteiligung in Deutschland (C 1–5) ist im Untersuchungszeitraum tendenziell gesunken. Die größte Weiterbildungsbeteiligung weisen hochqualifizierte Personen auf, unabhängig davon, ob es sich dabei um Erwerbstätige (9,3 Prozent) oder Erwerbslose (9 Prozent) handelt. Demgegenüber bleibt die Weiterbildungsbeteiligung von geringqualifizierten Erwerbstätigen (1,6 Prozent) und Erwerbslosen (2,4 Prozent) deutlich zurück. Es zeigt sich, dass die Beteiligung an beruflicher Weiterbildung umso höher ausfällt, je höher der Bildungsstand der betreffenden Person ist.

Im innereuropäischen Vergleich der Qualifikationsniveaus der Erwerbstätigen (C 1–6) zeigt sich, dass Deutschland hinsichtlich der Beschäftigung von Akademikern (ISCED 5a und 6) eine hintere Position einnimmt. Allerdings verfügt Deutschland traditionell über einen hohen Anteil von Beschäftigten mit mittleren bzw. berufspraktischen Qualifikationen (ISCED 4 und 5b). Zusammengenommen repräsentieren diese beiden Gruppen fast 37 Prozent aller Erwerbstätigen. Mit diesem Wert liegt Deutschland bei diesen wichtigen Qualifikationsstufen über dem europäischen Durchschnitt von 35,5 Prozent und in der Spitzengruppe der europäischen Staaten.<sup>383</sup>

## Studienberechtigte in Deutschland

C 1–1

**Studienberechtigte:**  
Studienberechtigt sind diejenigen Schulabgänger, die eine allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife bzw. eine Fachhochschulreife erworben haben.



Quelle Istwerte: Statistisches Bundesamt (div. Jahrgänge);

Quelle Prognosewerte: Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz. In: Leszczensky et al. (2013).

## Anteil der Studienanfänger an der alterstypischen Bevölkerung in ausgewählten OECD-Ländern (Angaben in Prozent)

C 1–2

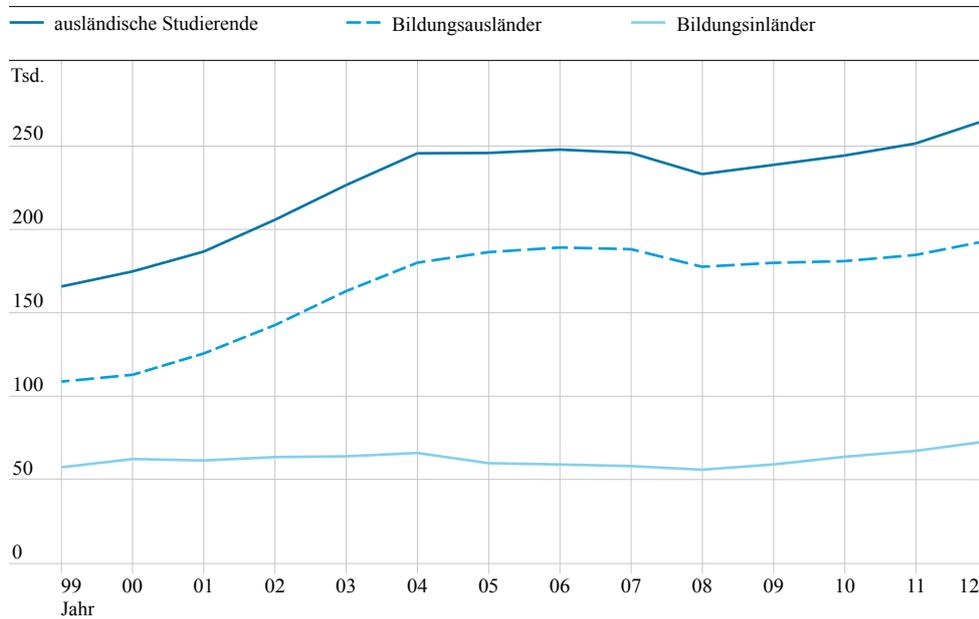
**Studienanfängerquote:**  
Anteil der Studienanfänger und Studienanfängerinnen an der Bevölkerung des entsprechenden Alters: Sie ist ein Maß für die Ausschöpfung des demografischen Potenzials für die Bildung von akademischem Humankapital.

OECD-Länder	1995	2000	2002	2004	2006	2008	2009	2010	2010 <sup>1)</sup>
Australien	–	59	77	70	84	87	94	96	67
Deutschland	26	30	35	37	35	36	40	42	36
Finnland	39	71	71	73	76	70	69	68	–
Frankreich	–	37	37	–	–	–	–	–	–
Großbritannien	–	47	48	52	57	57	61	63	41
Italien	–	39	50	55	56	51	50	49	–
Japan	31	35	39	40	45	48	49	51	–
Kanada	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Korea	41	45	–	49	59	71	71	71	–
Niederlande	44	53	54	56	58	62	63	65	61
Schweiz	17	29	–	38	38	38	41	44	33
Schweden	57	67	75	79	76	65	68	76	65
Spanien	–	47	49	44	43	41	46	52	–
USA	–	43	64	63	64	64	70	74	–
OECD-Durchschnitt	37	47	52	53	56	56	59	61	–
<b>Sonstige G20-Länder</b>									
China	–	–	–	–	–	–	17	17	–

<sup>1)</sup> Bereinigte Quote ohne ausländische Studienanfänger

Quellen: OECD (Hrsg.) Bildung auf einen Blick – OECD-Indikatoren (div. Jahrgänge). In: Leszczensky et al. (2013).

C 1-3 Ausländische Studierende an deutschen Hochschulen



Ausländische Studierende sind Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Sie werden eingeteilt in Bildungsinländer, deren Hochschulzugangsberechtigung aus Deutschland stammt, und Bildungsausländer, die diese im Ausland erworben haben.

Quelle: Statistisches Bundesamt sowie Hauptberichte, Recherche in HIS-ICE. In: Leszczensky et al. (2013).

C 1-4 Absolventen und Fächerstrukturquoten

	1993	1995	2000	2005	2008	2010	2011
<b>Absolvent(inn)en insgesamt</b>	<b>173.756</b>	<b>197.015</b>	<b>176.654</b>	<b>207.936</b>	<b>260.498</b>	<b>294.330</b>	<b>307.271</b>
Anteil Frauen in Prozent	39,8	41,2	45,6	50,8	52,2	52,1	51,4
Anteil Universität in Prozent	65,2	63,6	64,3	60,8	62,4	62,0	65,5
<b>Sprach- und Kulturwissenschaften</b>	<b>22.601</b>	<b>27.125</b>	<b>29.911</b>	<b>35.732</b>	<b>50.680</b>	<b>54.808</b>	<b>56.140</b>
Anteil Fächergruppe in Prozent	13,0	13,8	16,9	17,2	19,4	18,6	0,2
<b>Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</b>	<b>53.170</b>	<b>66.538</b>	<b>62.732</b>	<b>76.566</b>	<b>87.196</b>	<b>102.315</b>	<b>105.589</b>
Anteil Fächergruppe in Prozent	30,6	33,8	35,5	36,8	33,5	34,9	34,4
<b>Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften</b>	<b>13.515</b>	<b>12.075</b>	<b>10.620</b>	<b>11.817</b>	<b>14.345</b>	<b>15.222</b>	<b>15.686</b>
Anteil Fächergruppe in Prozent	7,8	6,1	6,0	5,7	5,5	5,2	5,1
<b>Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften</b>	<b>5.477</b>	<b>5.527</b>	<b>4.761</b>	<b>5.312</b>	<b>6.363</b>	<b>6.215</b>	<b>6.563</b>
Anteil Fächergruppe in Prozent	3,2	2,8	2,7	2,6	2,4	2,1	2,1
<b>Kunst, Kunstwissenschaften</b>	<b>7.045</b>	<b>7.280</b>	<b>7.630</b>	<b>9.678</b>	<b>11.185</b>	<b>11.820</b>	<b>12.525</b>
Anteil Fächergruppe in Prozent	4,1	3,7	4,3	4,7	4,3	4,0	4,1
<b>Mathematik, Naturwissenschaften</b>	<b>24.519</b>	<b>27.800</b>	<b>21.844</b>	<b>30.737</b>	<b>43.333</b>	<b>48.561</b>	<b>49.593</b>
Anteil Fächergruppe in Prozent	14,1	14,1	12,4	14,8	16,6	16,5	16,1
<b>Ingenieurwissenschaften</b>	<b>44.629</b>	<b>47.295</b>	<b>35.725</b>	<b>34.339</b>	<b>42.558</b>	<b>49.860</b>	<b>55.631</b>
Anteil Fächergruppe in Prozent	25,7	24	20,2	16,5	16,3	16,9	18,1

Fächerstrukturquote: Die Fächerstrukturquote gibt den Anteil von Erstabsolventen an, die ihr Studium innerhalb eines bestimmten Faches bzw. einer Fächergruppe gemacht haben.

Quelle: Statistisches Bundesamt sowie Recherche in HIS/ICE. In: Leszczensky et al. (2013).

### Berufliche Weiterbildung nach Erwerbstyp und Qualifikationsniveau (Angaben in Prozent)

C 1–5

Weiterbildungsquote:  
Teilnahme an einer Weiter-  
bildungsmaßnahme in den  
letzten vier Wochen vor dem  
Befragungszeitpunkt.

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erwerbstätige</b>	<b>4,1</b>	<b>6,7</b>	<b>5,7</b>	<b>5,1</b>	<b>5,2</b>	<b>5,4</b>	<b>5,1</b>	<b>5,0</b>	<b>5,0</b>
niedrig (ISCED 0–2)	1,7	3,9	2,1	1,6	1,4	1,6	1,1	1,4	1,6
mittel (ISCED 3–4)	3,2	5,0	4,2	3,6	4,0	3,9	3,9	3,6	3,7
hoch (ISCED 5–6)	7,7	11,9	11,2	10,5	10,2	11,0	9,6	9,9	9,3
<b>Erwerbslose</b>	<b>2,8</b>	<b>3,8</b>	<b>2,4</b>	<b>2,1</b>	<b>2,5</b>	<b>3,6</b>	<b>3,3</b>	<b>3,1</b>	<b>3,9</b>
niedrig (ISCED 0–2)	1,4	2,4	1,7	0,4	2,0	2,3	2,3	2,7	2,4
mittel (ISCED 3–4)	2,9	3,7	2,3	2,4	2,3	4,1	3,6	2,7	3,8
hoch (ISCED 5–6)	5,6	7,4	4,4	6,0	5,2	4,4	5,1	7,0	9,0
<b>Nichterwerbspersonen</b>	<b>1,3</b>	<b>3,0</b>	<b>1,2</b>	<b>1,0</b>	<b>0,8</b>	<b>1,0</b>	<b>1,0</b>	<b>1,2</b>	<b>1,0</b>
niedrig (ISCED 0–2)	0,5	1,7	0,6	0,5	0,3	0,3	0,7	0,6	0,6
mittel (ISCED 3–4)	1,9	3,7	1,6	1,2	1,0	1,3	1,1	1,6	1,3
hoch (ISCED 5–6)	2,2	4,8	2,0	1,9	1,8	2,4	2,0	2,0	1,1

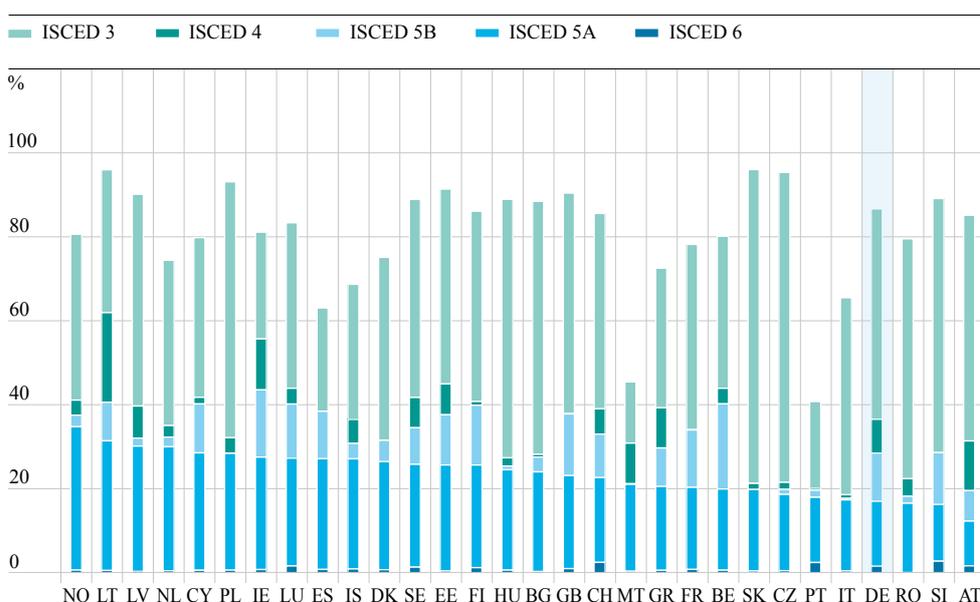
Grundgesamtheit: alle Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren (ohne Schüler, Auszubildende und Studierende).  
Zu ISCED vgl. C1–6

Quelle: Eurostat, Europäische Arbeitskräfteerhebung (Mikrodaten). Berechnungen des NIW. In: Leszczensky et al. (2013).

### Qualifikationsniveau der Erwerbstätigen in Europa 2011 (Angaben in Prozent)

C 1–6

Die Klassifizierung der  
Qualifikationsniveaus beruht  
auf der Internationalen  
Standardklassifikation des  
Bildungswesens International  
Standard Classification of  
Education – ISCED.<sup>384</sup>  
ISCED 3: Fachhochschul-  
reife/Hochschulreife ohne  
beruflichen Abschluss oder  
Abschluss einer Lehraus-  
bildung  
ISCED 4: Fachhochschulreife/  
Hochschulreife und Abschluss  
einer Lehrausbildung  
ISCED 5B: Meister-/Techniker-  
ausbildung oder gleichwertiger  
Fachschulabschluss  
ISCED 5A: Hochschulab-  
schluss  
ISCED 6: Promotion



Quelle: Eurostat, Europäische Arbeitskräfteerhebung. Berechnung des NIW. In: Leszczensky et al. (2013).